

Entwicklungsförderung in Kindertagesstätten: Die Bedeutung der Bindungsentwicklung



Dr. Ina Bovenschen

(Universität Erlangen-Nürnberg)

Bildung – von Anfang an!

Grundlegendes:

- **Basis für die Bildungsqualität ist – vor allem bei kleinen Kindern - Bindungsqualität**
- Die Qualität der pädagogischen Betreuung ist die Grundlage der **Bildungsqualität**
- Gute **Bildungsqualität erfordert ausreichende Ressourcen**

Grundbedürfnisse von Kindern

Unterscheidung:

- Körperliche Grundbedürfnisse
- Psychische Grundbedürfnisse

Gemeinsame Merkmale:

- Kleine Kinder sind zur Befriedigung der Grundbedürfnisse auf die Unterstützung ihrer Umwelt angewiesen
- Nur bei angemessener Befriedigung der Grundbedürfnisse ist eine gesunde Entwicklung der Kinder möglich

ABER:

Befriedigung der körperlichen Grundbedürfnisse reicht nicht



Psychologische Grundbedürfnisse

(Deci & Ryan, 1995)

Bindung

- Enge zwischenmenschliche Beziehungen eingehen, sich sicher gebunden fühlen, sich selbst als liebesfähig und liebenswert erleben

Kompetenz

- Effektive Interaktion mit der Umwelt, positive Ergebnisse erzielen, negative verhindern können

Autonomie

- Freie Bestimmung des eigenen Handelns, selbstbestimmte Interaktion mit der Umwelt

Was ist Bindung?

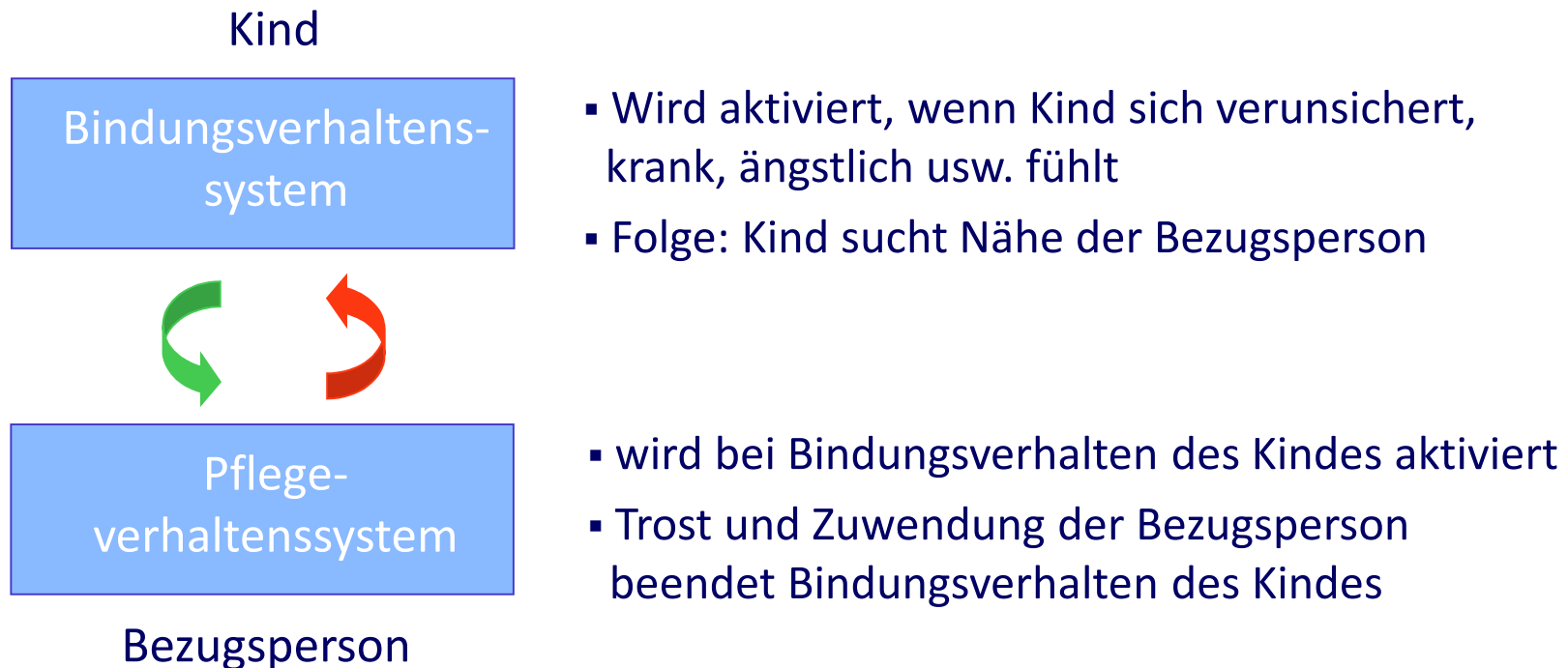
Kinder verfügen von Geburt an über die Tendenz, Bindungen zu entwickeln

- Funktion: Schutz des Kindes vor Gefahren

Bindung beschreibt die Beziehung des Kindes zu seinen engsten Bezugspersonen und wird dabei verstanden als

- affektives Band zwischen Kind und Bindungsperson
- das unabhängig von Raum und Zeit besteht
- bei dem die Bindungsperson nicht ersetzbar ist

Wie funktioniert Bindungsentwicklung?

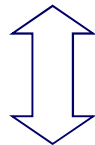


Bezugsperson dient dem Kind als sichere Basis, von der aus es explorieren kann

Wie funktioniert Bindungsentwicklung?



Bindungsverhaltens-
system



Explorations-
verhaltenssystem

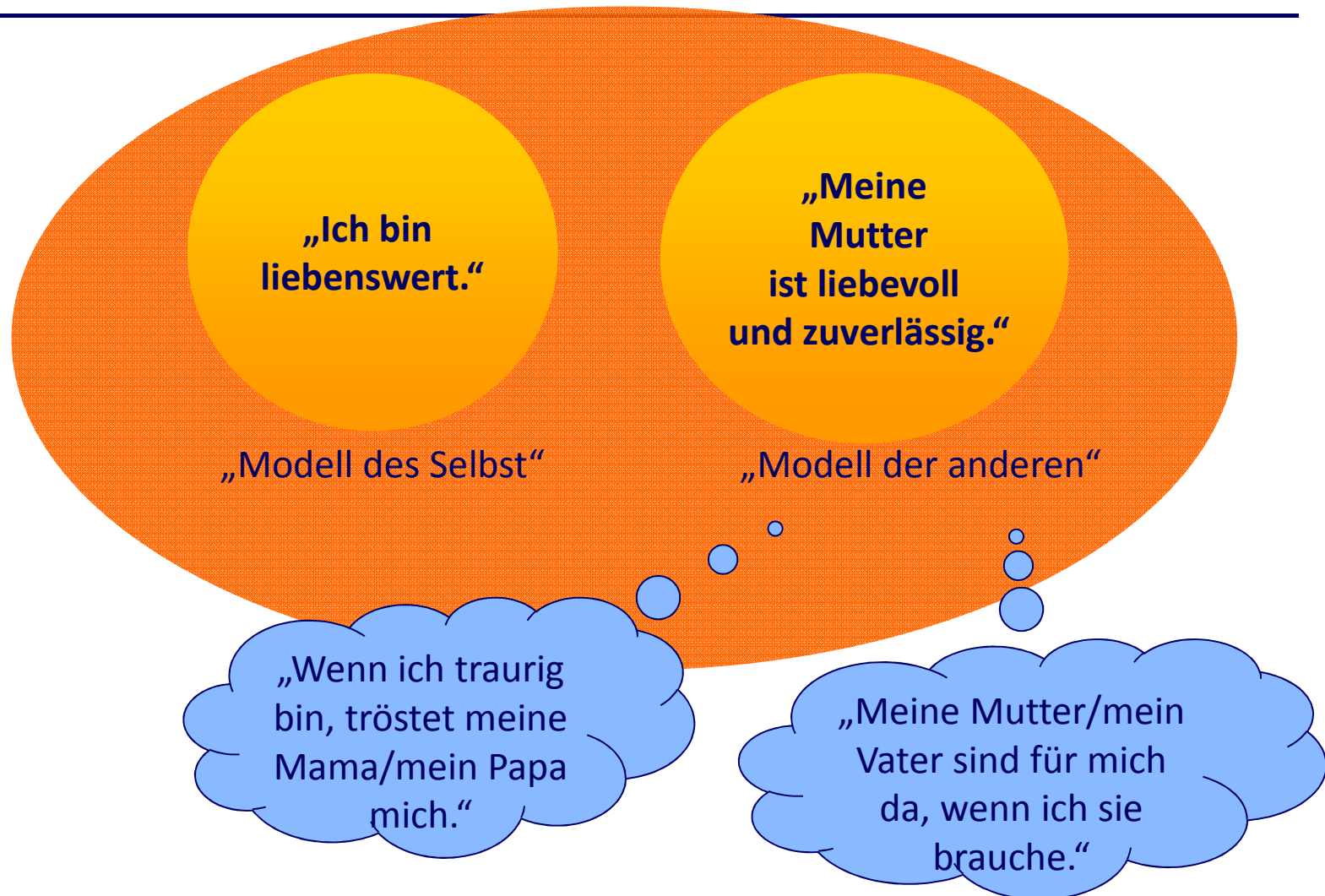
- Wird aktiviert, wenn Kind sich verunsichert, krank, ängstlich usw. fühlt
- Folge: Kind sucht Nähe der Bezugsperson

- Dient der Informationsgewinnung aus der Umwelt
- Kind erkundet Umwelt, kommt mit Gleichaltrigen in Kontakt

Bezugsperson dient dem Kind als sichere Basis, von der aus es explorieren kann

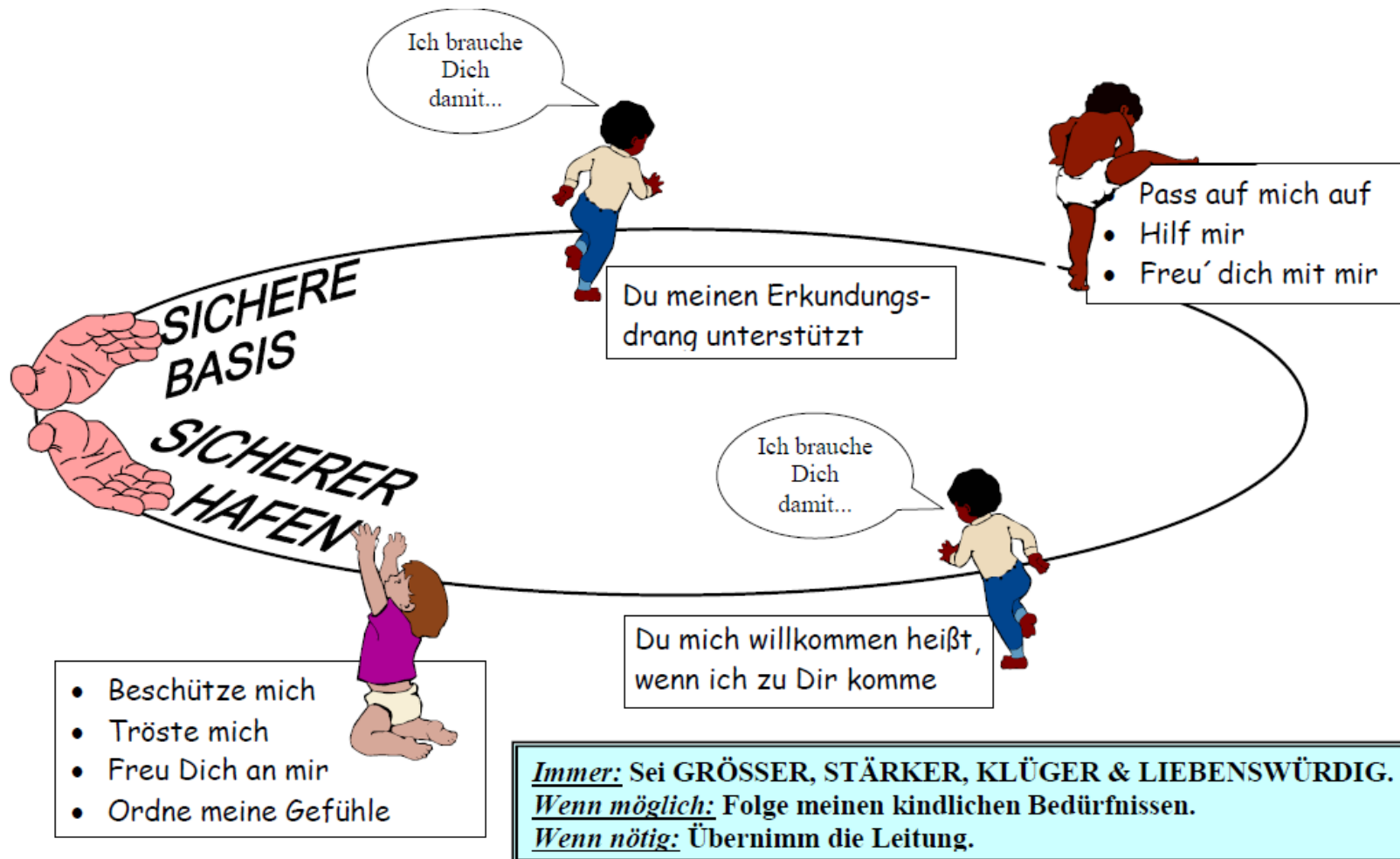
Erkunden der Welt
ist Lernen!

„Ideales“ inneres Arbeitsmodell – Selbst & Andere



Unterschiedliche Erfahrungen ⇒ unterschiedliche Modelle

Wie funktioniert Bindung: der Kreis der Sicherheit



Erfassung individueller Unterschiede: Fremde Situation (Ainsworth et al., 1978)



Bindungsmuster im Alter von 1 Jahr

- erfasst in der Fremden Situation -

Sicher

- Bindungsverhalten bei Trennung
- Kontaktaufnahme bei der Wiedervereinigung
- Wiederaufnahme des Explorationsverhaltens

Unsicher-vermeidend

- wenig Reaktionen bei der Trennung
- Kontaktvermeidung bei der Wiedervereinigung

Unsicher-ambivalent

- Starke Trennungsangst
- Kontaktaufnahme und Ärger bei der Wiedervereinigung
- Keine Rückkehr zum Explorationsverhalten

Desorganisiert

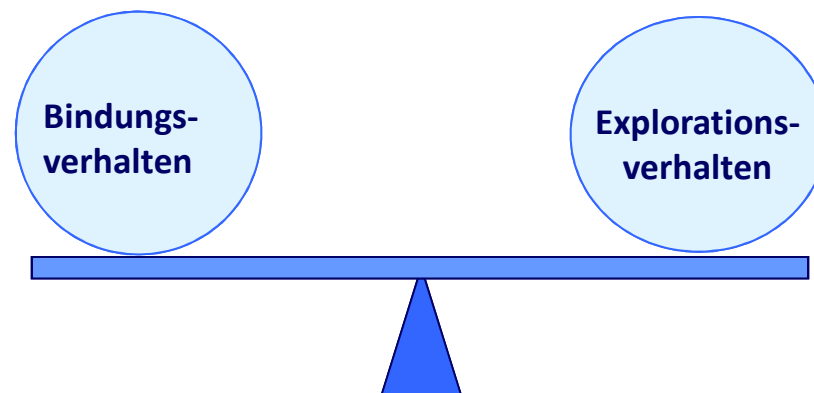
- Fehlen einer durchgängigen / Zusammenbrechen einer vorhandenen Strategie
- Typisch: Abbrechen von Handlungen, widersprüchliche Handlungen,

„Normale“ Bindungsstile



B. sichere Bindung (Ainsworth et al., 1978)

- ausgewogene Balance zwischen Bindungsverhalten und Neugier
- offene Kommunikation der Gefühle gegenüber der Bindungsperson, besonders auch der negativen Gefühle
- Bindungsperson wird bei Leid und Kummer aktiv aufgesucht
- die Bindungsperson ist „sichere Basis“ für Erkundungen

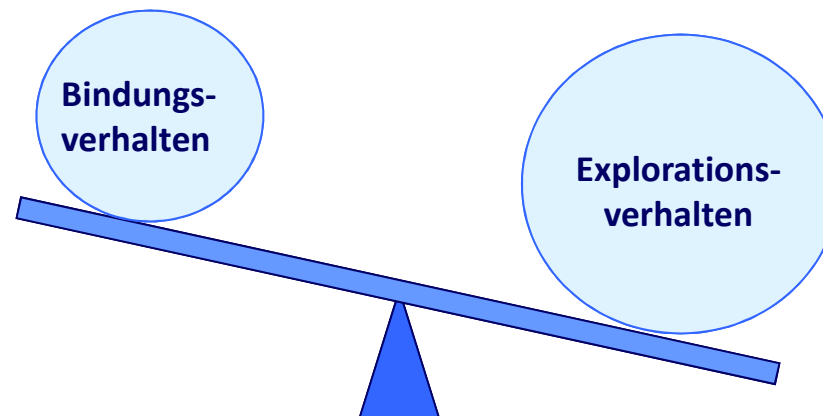


„Normale“ Bindungsstile



A. unsicher-vermeidende Bindung (Ainsworth et al., 1978)

- ❑ Überwiegen des Neugier-Erkundungssystem auf Kosten des Bindungssystems
- ❑ Verbergen oder Unterdrücken negativer Gefühle gegenüber der Bindungsperson
- ❑ Distanz zur Bindungsperson in emotional belastenden Situationen aus Furcht vor Zurückweisung

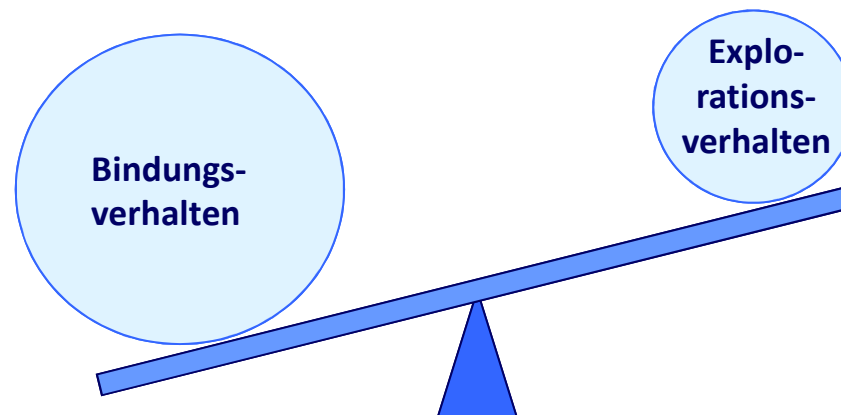


„Normale“ Bindungsstile



C. unsicher-ambivalente Bindung (Ainsworth et al., 1978)

- ❑ Überwiegen des Bindungsverhaltens auf Kosten der Neugier aus Angst vor der Trennung von der Bindungsperson
- ❑ Starke emotionale Reaktion auf belastende Situationen
- ❑ Beruhigung nur schwer möglich
- ❑ Bindungsperson wird nicht als „sichere Basis“ erlebt



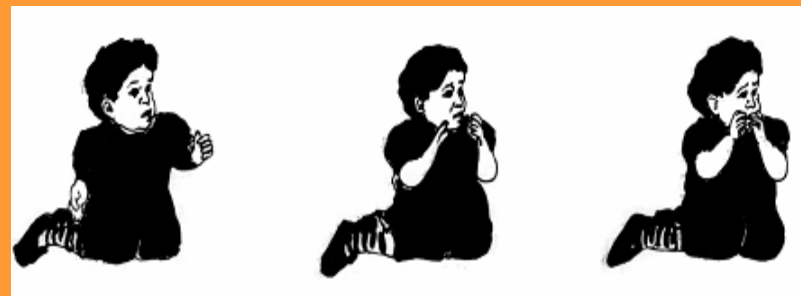
Bindungsdesorganisation / Hochunsichere Bindung

Was ist Desorganisation?

- fehlende (Anpassungs-) Strategien bei Kleinkindern (Desorganisation)
- Zusammenbruch kindlicher Bewältigungsstrategien
- bizarr anmutendes Verhalten gegenüber der Bindungsperson

Beispiele

- Angst vor der Bezugsperson
- Widersprüchliches Verhalten (Annäherung mit abgewendetem Kopf)



Main & Solomon (1990)

Bindung als Basis für Entwicklung in vielen Lebensbereichen



Die Erfahrungen von Kindern mit ihren engsten Bezugspersonen stellt die Basis für die Persönlichkeitsentwicklung und somit auch für die Entwicklung von außer-familiären Beziehungen dar.



Bindung als Schutzfaktor, der bei vorhandenen Risikofaktoren eine positive Entwicklung des Kindes sichern kann



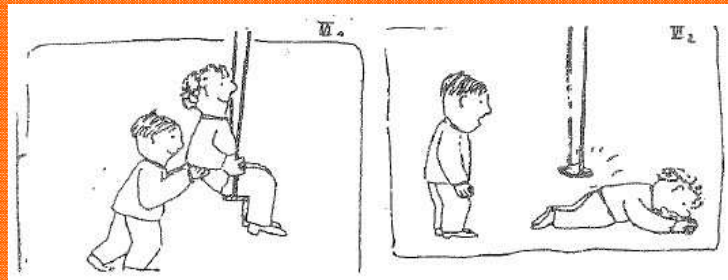
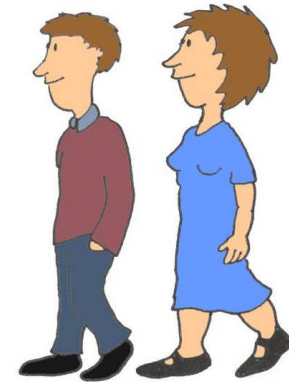
Inneres Arbeitsmodell von Bindung beeinflusst, wie Kinder die soziale Welt wahrnehmen

„Ich bin
liebenswert.“

„Modell des Selbst“

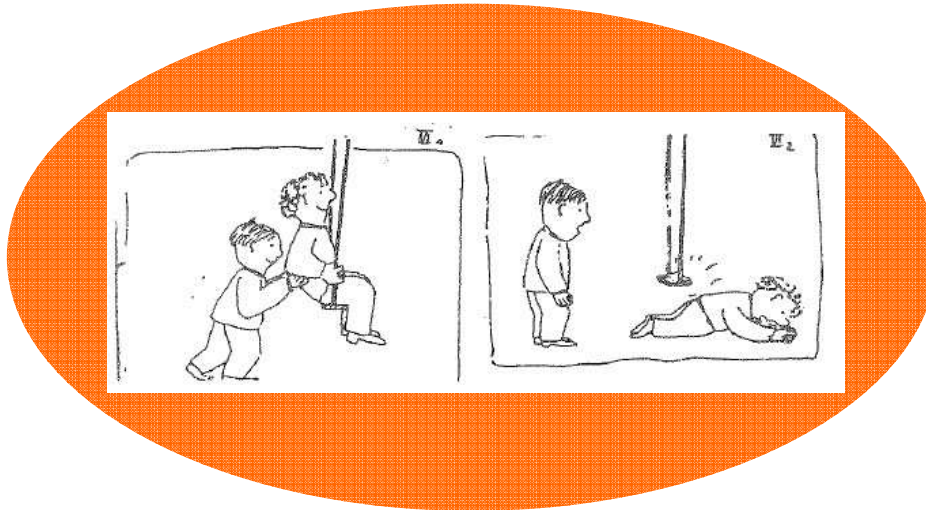
„Meine
Eltern
sind liebevoll
und zuverlässig.“

„Modell der
anderen“



Suess et al. (1989)

Inneres Arbeitsmodell von Bindung beeinflusst, wie Kinder die soziale Welt wahrnehmen: Studie von Suess et al. (1989) mit 5jährigen Kindergartenkindern



Sicher gebundene Kinder zeigen außerdem

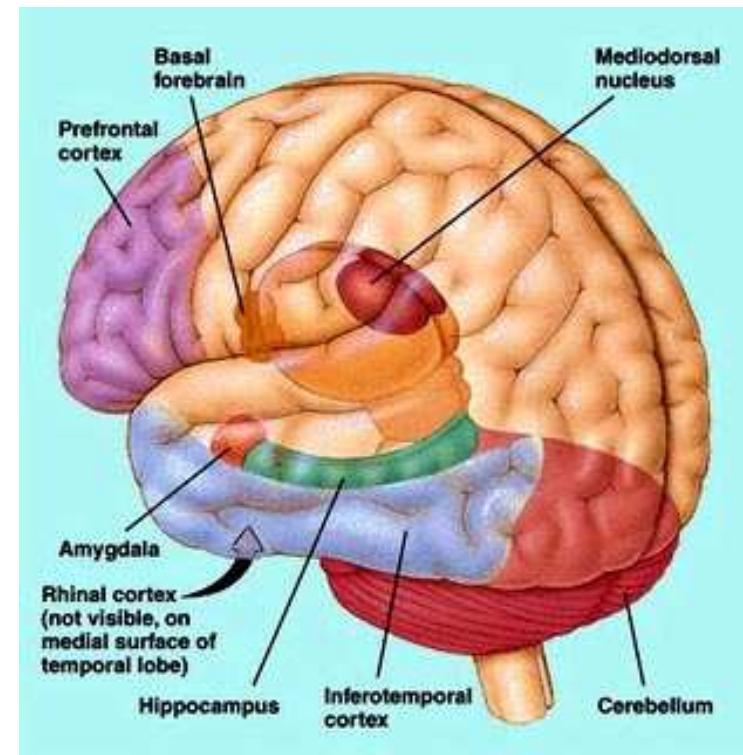
- weniger aggressives bzw. feinseliges Verhalten gegenüber anderen Kindern
- weniger emotionale Isolation und Abhängigkeit von den Erzieherinnen
- mehr Kompetenz im Umgang mit anderen Kindern
- mehr Konzentration beim Spiel

Bedeutung von Bindung für das Lernen

– Neurobiologische Grundlagen

Frühkindliche emotionale Erfahrungen beeinflussen die funktionelle Entwicklung des Gehirns (wichtiger Bereich: limbisches System \Rightarrow zuständig für Stressregulation)

Belege z.B.:
Kinder aus rumänischen Waisenhäusern zeigen emotionale und kognitive Defizite (z.B. Rutter et al., 2001)



Welche Faktoren beeinflussen die Bindungsentwicklung?



- Bedeutung der **Beziehungserfahrungen der Eltern** bzw. die **Verarbeitung der Erfahrungen**

- wichtige Rolle von **elterlichem Verhalten** für die Bindungsentwicklung
 - „Feinfühligkeit“

- zum Teil spielt auch die **Veranlagung** des Kindes eine Rolle

Welche Faktoren beeinflussen die Bindungsentwicklung? Feinfühligkeit

Die Fähigkeit, die Befindlichkeit und Bedürfnisse des Kindes

- ❑ wahrzunehmen
- ❑ richtig zu interpretieren und
- ❑ prompt und
- ❑ angemessen zu reagieren

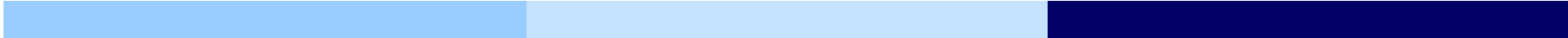


Welche Faktoren beeinflussen die Bindungsentwicklung? „Väterliche“ Feinfühligkeit

Was ist an Vater-Kind-Beziehungen anders als an Mutter-Kind-Beziehungen?

- ❑ In westlichen Gesellschaften zeichnen sich die **Vater-Kind-Beziehungen** durch einen hohen Anteil **spielerischer Interaktion** aus, also durch größere Nähe zur **Exploration**.
- ❑ Viele Väter neigen dazu, die **Neugier** und die **Fähigkeiten des Kindes** eher herauszufordern, als nach körperlicher Nähe strebendes Verhalten der Kinder zu unterstützen (Kindler, 2002).
- ❑ Zusammenhänge zwischen der **feinfühligem Ermutigung des Vaters** zur Exploration und dem weiteren Verlauf der **Bindungs- und Sozialentwicklung** sowie der **emotionalen Sicherheit des Kindes** in neuartigen Situationen (Grossmann, 2002).

Betreuung von Kindern in der Kindertagesstätte: warum ist Bindung hier wichtig?



Wie wirkt sich außerfamiliäre Betreuung auf die Bindung aus?

- Öffentliche Diskussion über die Auswirkungen von früher außerfamiliärer Betreuung (0-3 Jahre) für die (Bindungs-)entwicklung der Kinder

Ergebnisse einer groß angelegten Studie in den USA (NICHD)

- Ob außerfamiliäre Betreuung in Anspruch genommen wird oder nicht, sagt nichts über die Qualität der Mutter-Kind-Beziehung aus
- Zentrale Einflussgröße auf die Mutter-Kind-Bindung: Feinfühligkeit der Mutter
- Aber: die Kombination von unfeinfühligter Betreuung zu Hause und in der außerfamiliären Betreuung war besonders häufig mit unsicheren Mutter-Kind-Bindungen verbunden

Wie wirkt sich außerfamiliäre Betreuung auf die kindliche Entwicklung aus?

NICHD-Befunde

- Frühe und lang anhaltende außerfamiliäre Betreuung führt zu einer leichten Erhöhung von Verhaltensproblemen im Vorschul- und Schulalter
- Aber: Kinder profitieren z.T. auch von der außerfamiliären Betreuung (bei guter Qualität)
 - Bessere Sprachentwicklung
 - Bessere kognitive Fähigkeiten

Grundlegendes über die Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen

- Damit ein Kind die **Bildungsangebote in der** Kindertageseinrichtung nutzen kann, braucht es auch dort eine **sichere emotionale Basis**
- Kinder brauchen auch in der Kindertagesstätte eine **sichere Basis (d.h. eine feste Bezugsperson), von der aus sie explorieren** können
- Zentral ist dabei eine **behutsame Eingewöhnung, die sich an den Bedürfnissen des jeweiligen Kindes orientiert und gemeinsam mit den Eltern geplant** und durchgeführt wird.
- Kinder bauen besonders **im ersten Lebensjahr Bindungen** auf, so dass hier die außerfamiliäre Betreuungszeit begrenzt werden sollte.

Bindung & Bildung: Rahmenbedingungen

- Damit in der Tagesbetreuung Bildung von Anfang an stattfinden kann, braucht es:
 1. Feinfühliges Eingewöhnen
 2. Kleine, stabile Gruppen
 3. Möglichst kein Personalwechsel
 4. gute Ausbildung des pädagogischen Personal
 5. Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und pädagogischem Personal

Thema: Eingewöhnung

- Die Eingewöhnung sollte langsam und in Elternbegleitung erfolgen
 - Befunde von Ahnert et al. (2004)
- Ziel: Sichere Basis der Eltern \Rightarrow Vertrauensbeziehung zur Erzieherin

Eltern-Kind Bindung \Rightarrow Erzieher-Kind-Bindung?

- Generell: Kinder können zu mehreren Bezugspersonen Bindungen aufbauen
 - Hierarchie von Bindungspersonen
 - Erzieher-Kind-Beziehung ersetzt nicht die Eltern-Kind-Beziehung
- Wichtig: Die Qualität dieser Beziehungen ist unabhängig voneinander
 - Die Beziehung des Kindes zur Erzieherin ist kein Abbild der Eltern-Kind-Beziehung

Häufigkeit von sicheren Erzieher-Kind-Bindungen

- Wie häufig sind sichere Bindungen zu den Betreuungspersonen im Vergleich zu sicheren Eltern-Kind-Bindungen?

Befunde von Ahnert (2006, 2007):

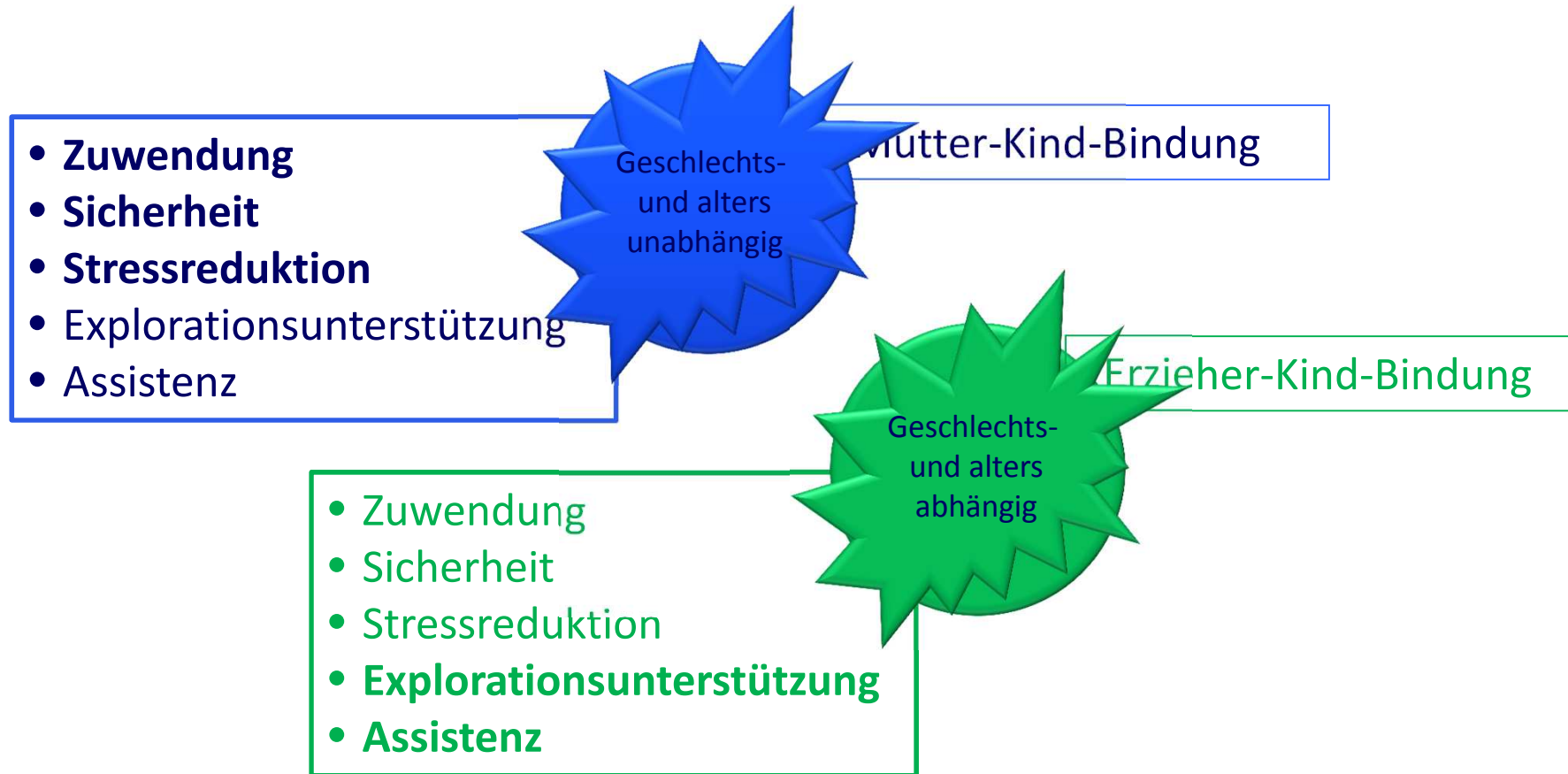
- Kinder entwickeln von den Häufigkeiten her seltener sichere Bindungen zu den Fremd-Betreuungspersonen als zu Mutter oder Vater
- Erzieher-Kind-Bindung hängt maßgeblich vom Erzieherverhalten ab

Eltern-Kind Bindung \Rightarrow Erzieher-Kind-Bindung?

ErzieherIn-Kind-Bindung zeichnet sich nach Ahnert (2007) durch andere Elemente aus als die Eltern-Kind-Bindung:

- **Zuwendung:** Die Kommunikation ist emotional warm, ErzieherIn und Kind spüren Freude am Miteinander
- **Sicherheit:** Auch bei eigenaktiven Tätigkeiten des Kindes ist der / die ErzieherIn verfügbar
- **Stressreduktion:** In misslicher Lage spendet der / die ErzieherIn Trost und Unterstützung
- **Explorationsunterstützung:** Der /die ErzieherIn ermutigt das Kind und bietet ihm Rückversicherung, wenn es überfordert ist oder an seine Grenzen kommt
- **Assistenz:** Bei schwierigen Aufgaben unterstützt sie das Kind, so dass es seine Kompetenzen erweitern kann

Eltern-Kind Bindung vs. Erzieher-Kind-Bindung?



Eltern-Kind Bindung \Rightarrow Erzieher-Kind-Bindung?

Weitere Differenzierung ErzieherIn-Kind-Bindung vs. Eltern-Kind-Bindung:

- Basis der Beziehung ist das empathische und **gruppenbezogen** ausgerichtete Erziehverhalten und nicht das dyadische Interaktionsverhalten

Dyadisches Interaktionsverhalten

- Feinfühligkeit
- Responsivität
- Ignorieren bzw. Zurückweisung

Wie geht die Erzieherin mit dem einzelnen Kind um?

Gruppenbezogenes Interaktionsverhalten

- Empathie / Einfühlung
- Involviertheit

Beachtet die Erzieherin die Bedürfnisse der Gruppe?

Folgerungen aus den Befunden: Wie sieht förderliches Erziehverhalten aus?



- Feinfühligkeit auf die Gruppe ausrichten (Feinfühligkeit im engeren Sinne nur in kleinen Gruppen entscheidend)
- Kombination aus „mütterlicher“ und „väterlicher“ Feinfühligkeit
 - Fokus auf Anregung von Exploration, Unterstützung von Exploration
 - Aber: nicht nur auf die obere Seite des Kreises fokussieren

„damit erscheint ein empathisches, gruppenbezogen ausgerichtetes Erziehverhalten, das die wichtigsten sozialen Bedürfnisse eines Kindes unter Einbeziehung der Anforderungen der Gruppe zum richtigen Zeitpunkt bedient, konstitutiv für die Bindungssicherheit eines Kindes zu seiner Erzieherin zu sein.“ Ahnert, 2004, S. 268)

Folgerungen aus den Befunden: Wie sieht förderliches Erziehverhalten aus?



- Eingewöhnungsphase flexibel handhaben, auf die Bedürfnisse des jeweiligen Kindes eingehen
 - Kein Wechsel der Bezugserzieher
 - Bei Bindungsverhalten der Kinder „sicherer Hafen“ sein (Negative Gefühle sind Bindungsverhalten und nicht schlechtes)

Literaturtipps



Kontakt



Bei Fragen / Wünschen nach weiteren Infos bitte melden!

Dr. Ina Bovenschen

Institut für Psychologie I/Lehrstuhl III

Nägelsbachstr. 49a

91052 Erlangen

Tel.: (09131)85-24733

e-mail: ina.bovenschen@psy.phil.uni-erlangen.de